

Menschen sind zufällig hier gestrandet“, betont Orga-Student Milan.

Angestoßen und gegründet wurde jetzt die langersehnte Frauengruppe.

„Flüchtlingsfrauen leben aufgrund ihrer Herkunft, ihrer gesellschaftlichen Erziehung und der Sprachbarrieren oftmals völlig abgeschottet“, erzählt Dinah. Sie ist Studentin im zweiten Semester. „Jetzt freuen wir uns, besonders für die Frauen da zu sein.“ Welche konkreten Projekte sich entwickeln werden, das allerdings ist noch Zukunftsmusik. „Aber die Menschen und die Ideen sind vorhanden“, freut sich auch Julia vom achtköpfigen Organisationsteam.

Auch die Patenschaftsgruppe fand große Resonanz und neue Mitstreiter. Momentan besucht die Initiative regelmäßig die Unterkunft „In der Mark“. Aber mit neuer Unterstützung, so hoffen die Organisatoren, dass sie bald auch die anderen Flüchtlingsheime der Ruhrstadt betreuen können. Dabei geht es inhaltlich um praktische Dinge. Tipps für den Alltag, Hilfe bei Behördengängen und Anregungen für die Freizeit in Gemeinschaft.

Atelier als Treffpunkt für kreative Aktivitäten oder zum Gespräch

Eine ganz besondere Idee beschäftigte die Versammlung im Musikraum der Uni. So gibt es das Angebot, in deren Nähe ein leeres Atelier anzumieten. „Das könnte ein idealer Treffpunkt sein. Für kreative Aktivitäten oder auch einfach nur zum Gespräch. Ein Anlaufpunkt für Frauen, Männer, Familien“, so Dinah. „Aber für solch ein Vorhaben braucht die Initiative zuverlässige Sponsoren“, räumt die Organisatorin ein.

„Ich denke, dass wir über kurz oder lang tatsächlich auf finanzielle Unterstützung angewiesen sind.“ Die Flüchtlingsinitiative betreut momentan noch weitere Projektgruppen. Freizeit, Wohnraumfragen, Rechtsprobleme und Sprachkurse sind nur einige Beispiele für deren Arbeit. Eine enge Kooperation gibt es bereits mit dem „Help“-Kiosk der Vhs am Rathaus. Wer mehr wissen will: Informationen gibt es unter fluechtlingsinitiativewitten@gmail.com.

Barbara Zabka